

Parallele Leben

Dieses Jahr begehen wir den 300. Geburtstag von zwei höchst unterschiedlichen Komponisten: **Carl Philipp Emanuel Bach** und **Gottfried August Homilius**. Auch wenn ihre Karriere sie an unterschiedliche Orte trieb, gab es im Leben der beiden doch einige Überschneidungen. Mit **Michael Rische** und **Peter Kopp** konnten wir zwei prominente Musiker gewinnen, die uns etwas über Vita und Werk von Bach und Homilius erzählen können.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)



Am 3. März 1714 kommt Carl Philipp Emanuel in Weimar als zweiter überlebender Sohn Johann Sebastian Bachs zur Welt. Wie seine Brüder erhält er früh eine fundierte musikalische Ausbildung bei seinem Vater.



1731 beginnt Carl Philipp Emanuel Bach auf Wunsch seines Vaters ein Jura-Studium in Leipzig, das er sieben Jahre später abschließt. Er nimmt Kontakt zu den Geistesgrößen seiner Zeit auf, ist mit Lessing und Klopstock befreundet.



Als Hof-Cembalist Friedrichs II. von Preußen macht Bach Karriere in Berlin. Hier musiziert und komponiert er neben Komponisten wie Johann Joachim Quantz und Georg Anton Benda. In Berlin entsteht auch sein Traktat „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen.“ Im Laufe der Jahre aber wächst die Unzufriedenheit mit den Verhältnissen bei Hofe.



Als Musikdirektor beerbt Bach seinen Paten Georg Philipp Telemann 1768 an sämtlichen fünf Hauptkirchen in Hamburg. Hier entsteht sein bedeutendes geistliches Vokalwerk, doch auch die Pflege der Werke seines Vaters treibt ihn um (oben: Ausschnitt aus Carl Philipp Emanuel Bachs Bearbeitung der h-Moll-Messe). Am 14. Dezember 1788 stirbt Bach im Alter von 74 Jahren in Hamburg.



Gottfried August Homilius (1714-1785)

Am 2. Februar 1714 erblickt Gottfried August Homilius vermutlich im sächsischen Rosenthal das Licht der Welt.

1722 wird er an der Dresdner Annenschule eingeschult, wo sein Onkel als Rektor waltet.

1734 übernimmt er die Vertretung des Annen-Organisten Johann Gottfried Stübner. Aus dieser Zeit sind erste Kompositionen überliefert. Es folgt ein Jura-Studium in Leipzig und (nicht gesichert) eine Ausbildung bei Johann Sebastian Bach.



1742 wird Homilius Organist an der Frauenkirche in Dresden. Die Silbermannorgel, auf der er spielte, war bis zur Zerstörung der Kirche im Jahre 1945 zu hören.



1755 erhält Homilius das angesehene Amt des Kantors der Dresdner Kreuzkirche. Hier entsteht ein Großteil seiner bedeutenden geistlichen Vokalwerke.



Nach Zerstörung der alten Kreuzkirche im Siebenjährigen Krieg übt Homilius sein Amt ab 1760 an der Frauen- und der Sophienkirche aus. Ende 1784 erleidet er einen Schlaganfall, an dessen Folgen er Anfang des Jahres 1785 stirbt.